

Hartmut Lüdtke

Freizeit in der Industriegesellschaft

Emanzipation oder Anpassung?

Herausgegeben von Helmut Bilstein

Leske Verlag Opladen 1972

Inhalt

A. Analyse

<i>1. Einleitung des Herausgebers: Problemstellungen, Untersuchungsziele, methodisch-didaktischer Hinweis</i>	9
1.1 Freie Zeit – Zeit der Freiheit?	9
1.2 Methodisch-didaktischer Hinweis	13
<i>2. Arbeit, Arbeitszeit, Freie Zeit und Freizeit</i>	13
2.1 Verkürzung und Umverteilung der Arbeitszeit	13
2.2 Freie Zeit als Indikator des Lebensstandards	15
2.3 Freie Zeit als „soziale Kategorie“	16
2.3.1 Interkulturelle Gleichförmigkeiten und Unterschiede	16
2.3.2 Lebensstile und Präferenzsysteme	18
2.3.3 Freizeitaktivitäten: Konzentration und „Intensivierung“ .	19
2.3.4 Freizeitstandard und Freizeitinvestitionen	20
<i>3. Moderne Gesellschaft, soziale Orientierung und Freizeit</i>	21
3.1 Die Dynamik gesellschaftlicher Erwartungen an die Freizeit	21
3.1.1 Der Konsument als „privater Freizeitunternehmer“	21
3.1.2 Die Durchsetzung des Lustprinzips	23
3.2 Probleme der Zielfindung	25
3.2.1 Wertkonflikte und Kulturkritik	25
3.2.2 Der Rückgang der moralischen Integrität der Arbeit	27
3.3 Die aktuelle gesellschaftliche Bewertung der Freizeit	30
<i>4. Dimensionen des Freizeitverhaltens</i>	33
4.1 Konsum und Mode	33
4.2 Familienaktivität und Wohnen	34
4.3 Geselligkeit und Unterhaltung	35
4.4 Populärkultur und Massenkommunikation	36

4.5	Erotik	37
4.6	Erholung in „natürlichen Räumen“	39
4.7	Tourismus	40
4.8	Sport	41
4.9	Hobbyismus	43
4.10	Bildung	45
4.11	Politische Teilnahme	46
<i>5.</i>	<i>Ergebnisse und Zukunftsaspekte : Funktionen und Chancen der Freizeit</i>	47
5.1	Differenzierung der Lebensstile	48
5.2	Kommunikation	49
5.3	Soziale Integration	49
5.4	Moralische Innovation	50
5.5	Politische Emanzipation	51

B. Ergänzungen und Materialien

<i>Ergänzungen</i>	52
1. Entwicklungsphasen der „Freizeitgesellschaft“	52
2. Ein Kreislaufmodell der Freizeit	52
3. Zum Verhältnis: Arbeit–Freizeit	59
3.1 Empirische Ergebnisse: Arbeit und Freizeit als „Lebensinteressen“ bei Arbeitern und Mittelschichtberufen	59
3.2 Theoretische Verallgemeinerung	62
4. Freizeitverhalten: Tendenz zur Entpersönlichung?	64
5. Soziale Rolle, Milieu, Lebenszyklus und Familienstruktur als Faktoren des Freizeitverhaltens	67
<i>Materialien</i>	71
6. Der Trend zur Viertagewoche	71
7. Mehr Freizeit – mehr Konsum	73
8. Freizeitaktivitäten, -ausgaben, -präferenzen und -motive	74
8.1 Was gehört zur Freizeit?	76
8.2 Monatliche Ausgaben für „Bildung und Unterhaltung“ ..	79

8.3	Die Häufigkeit von Freizeitaktivitäten in einem industriellen Ballungsgebiet nach demografischen Gruppen (1970)	80
8.4	Freizeitpräferenzen von Jugendlichen	82
8.5	Konsum- und Investitionsmotive von Jugendlichen	83
9.	Freie Zeit und Freizeit im internationalen Vergleich	84
9.1	Freizeitrelevante Investitionen der privaten Haushalte ..	85
9.2	Häufigkeiten einiger Verhaltensweisen in sechs europäischen Ländern	86
9.3	Freizeitaktivitäten in der Sowjetunion	87
9.4	Aufteilung des gesellschaftlichen Zeitpotentials auf Tätigkeitsbereiche	90
9.5	Struktur der Freizeitaktivitäten in „sozialistischen“ und „kapitalistischen“ Gesellschaften	91
C.	Literaturverzeichnis	92